

weiter Spielraum gelassen wird, sowohl jene Merkmale zu bestimmen, als auch den Umfang der Verluste zu berechnen. Der Nachdruck ausländischer Werke wird auf ganz denselben Grundlagen verboten wie der Nachdruck der einheimischen Werke. Eine Ausnahme wird nur in Bezug auf musikalische Werke des Auslandes zugelassen, weil es in Bezug auf die Entwicklung des Musikwesens in Rußland für bedenklich erachtet wurde, den Nachdruck solcher Werke zu verbieten. (St. Petersburg. Wjedom. 1898, Nr. 355.) P.

Bibliothek deutscher Privat- und Manuskriptdrucke. — Die Gesellschaft für deutsche Litteratur, die seit etwa zehn Jahren in Berlin besteht, beabsichtigt eine „Bibliothek deutscher Privat- und Manuskript-Drucke“ zu sammeln und aufzustellen, also solche Drucke, die nicht in den Buchhandel gelangt sind. Die National-Zeitung bemerkt hierzu: Die allermeisten Bühnenwerke z. B. kommen nicht in den Handel, sondern die „Manuskript-Drucke“, in denen sie vervielfältigt werden, dienen allein dem geschäftlichen Verkehr zwischen dem Theaterdirektor und dem Theateragenten. In früheren Jahren betrieben die Souffleure einen betriebsamen Handel mit den Bühnenmanuskripten. Im Anschluß hieran entwickelte sich der Manuskriptdruck, den man schon aus äußeren und inneren Gründen weiter beibehält, obwohl das Gesetz auch das Buchdrama schützt, wenn es den Vermerk trägt „den Bühnen gegenüber als Manuskript gedruckt“. Doch wenn auch für die Manuskriptdrucke kein Pflichtexemplarzwang existiert, so giebt es doch in Berlin, was wenig bekannt sein dürfte, auf dem Berliner Polizeipräsidium eine gut katalogisierte Bibliothek aller Dramen, die seit fünfundsiebzig Jahren in Berlin aufgeführt worden sind. Natürlich kann sie vom Publikum nicht benutzt werden und ist auch durchaus nicht vollständig. Privatdozent Herrmann (dessen Vortrag die Anregung zu dem Vorhaben gegeben hat) schätzt das verlorengehende als Manuskript gedruckte literarische Material (nur dramatische Arbeiten) auf 90 Prozent der gesamten theatralischen Produktion. Eine ganze Gattung dramatischer Werke zum Beispiel ist in Gefahr, für die Nachwelt verloren zu gehen, trotzdem sie länger als zwei Menschenalter Berliner und auswärtige Bühnen beherrscht hat, die gute alte Berliner Posse, die Werke von Kalisch, Weirauch, Schweizer, Wilken, Hugo Müller u. a. Herrmann führte eine lange Liste lebender Autoren an, von denen die Bibliotheken kein dramatisches Werk besitzen, während sie ihre regelrecht gedruckten Romane und Gedichte als im Buchhandel erschienen auf ihren Regalen stehen haben. — Welchen starken Eindruck Herrmanns Ausführungen machten, geht daraus hervor, daß erste Gelehrte und Schriftsteller seinen soeben versendeten Aufruf mitunterzeichnet haben. Neben dem Vorsitzenden der Litteraturgesellschaft, Professor Erich Schmidt, hat auch der Direktor des Grauen Klosters, der bekannte Schiller-Forscher Ludwig Bellermann, den Aufruf zur Begründung der neuen Bibliothek unterschrieben. Weiterhin finden wir Theodor Mommsen, Karl Weinhold von der Universität Berlin, von Schriftstellern Paul Schlenker, den neuen Burgtheaterdirektor, sowie Friedrich Spielhagen, Ludwig Fulda, Heinrich Seidel und Ernst von Wildenbruch. Die von der Gesellschaft für deutsche Litteratur zu sammelnden Bücher sollen ausschließlich zur wissenschaftlichen Benutzung verliehen werden.

Verdeutschungsvorschlag von „Check“. — Mit Hinweis auf die Bemerkungen über mißlungene Versuche zur Verdeutschung des Wortes Check oder Scheck wird die „Kölnische Zeitung“ aus ihrem Leserkreise auf das Wort Zahler aufmerksam gemacht. Zunächst hat das Wort den Vorzug, daß ein bestimmter Sinn noch nicht damit verbunden ist, denn es wird nur ganz vereinzelt und in dem

Zusammenhange gebraucht, daß dieser oder jener ein schlechter oder guter Zahler sei. In dieser Bedeutung wären aber Mißverständnisse nicht zu befürchten. Dem Sinne der geschäftlichen Einrichtung wird das Wort Zahler insofern gerecht, als man mit dem Check Verbindlichkeiten zu erfüllen pflegt, man zahlt mit ihm. Er ist nicht selbst Geld, vermittelt aber die Zahlung des Geldes; man darf ihn als „Zahler“ personifizieren. Der „Zahler“ fällt mit dem Dreier, dem Zehner, dem Thaler als Zahlungsmittel verwandt ins Ohr. Bei dem Worte Check, auch wenn man es Scheck schreibt, beschleicht denjenigen, der über die Einrichtung nicht unterrichtet ist, ein Gefühl ängstlichen Mißtrauens gegen eine Welt von Schwierigkeiten, die mit dem fremdartigen Ausdruck verbunden sein könnten. Der „Zahler“ aber wird als bloße Zahlungsver-einfachung sofort erkannt und leicht vollständig werden. Natürlich erscheint das Wort auf den ersten Augenblick fremdartig. Wie aber die jetzige Gewöhnung an die bei ihrem Aufkommen so sehr verspotteten Worte „postlagernd“, „Bittsteller“ und so viele andere zeigt, ist ein solches Gefühl nur von kurzer Dauer.

Meistgelesene Bücher in Amerika. — Die am meisten gelesenen Bücher in Amerika waren im Jahre 1898 nach einer Liste, die der „American Bookman“ aufstellt, Rippling's „The Day's Work“, dann von Dr. Weir Mitchell „The Adventures of François“; an dritter Stelle kommt Merriman's „Rodens Corner“, das in Newyork jetzt das beliebteste Buch ist, und an vierter Stelle Stendhal's „Red and Black“.

Neue Bücher, Kataloge zc. für Buchhändler.

- Juristische Novitäten. Internationale Revue über alle Erscheinungen der Rechts- und Staatswissenschaften nebst Referaten über interessante Rechtsfälle und Entscheidungen. V. Jahrgang. Nr. 1. (15. Januar 1899.) 8°. S. 1—16. Verlag von Johann Ambrosius Barth in Leipzig.
- Fischer's Mittheilungen für Kolportage-, Export- und buchhändlerische Reisege-schäfte. Organ für die Buch-, Kolportage-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibwarenhändler Deutschlands u. seiner Kolonien, der Balkanstaaten, Belgiens, Großbritanniens zc. III. Jahrgang 1899. Nr. 1 (Januar). Folio. S. 1—16. Verlag von F. C. Fischer in Leipzig.
- Werke aus den Gebieten der Architektur, Kunst, Kunstgewerbe, Technologie und Ingenieur-Wissenschaften. Lagerkatalog von Schuster & Buble, Antiquariat u. Sort. für Architektur, Kunstgewerbe, Technologie und Ingenieurwissenschaften, in Berlin. Inhalt: I. Antiquaria. II. Neue Erscheinungen. 8°. 192 S. u. 32 S. Inserate. In biegsamem Einband.
- Geschichte u. Litteratur des Mittelalters (incl. Drucke bis 1500). 217. Verzeichnis des antiquar. Bücherlagers von Karl Theod. Völeker's Verlag u. Antiquariat in Frankfurt a/M. 8°. 55 S. 1306 Nrn.

Personalmeldungen.

Gestorben:
am 11. Januar, vierundsechzig Jahre alt, Herr August Gottheil ein treuer Mitarbeiter in der Verlags-handlung Emil Goldschmidt in Berlin.

Sprechsaal.

Gulden und Mark.

Eine österreichische Handlung sendet mir ein Werk mit einer Faktur, auf der der Preis folgendermaßen vorgedruckt ist: fl. ö. W. 18. — = Mark 36.—. Ich zahlte mit Check fl. ö. W. 18.— ein und erhielt darauf eine Nachforderung von fl. 3.20 mit der Drohung, die Geschäftsverbindung mit mir abzubrechen, wenn ich diesen Betrag nicht zahlen würde. Ohne mich in eine Charakterisierung derartiger Praktiken einlassen zu wollen, bitte ich hierdurch Kollegen im Buchhandel um ihre Meinungsäußerung. Jedermann weiß, daß 18 fl. ö. W. nicht 36 M., sondern nur 30 M. 60 S sind.

Verleger-schmerzen.

Untenstehende Postkarte einer Sortiment-sbuchhandlung des Aus-landes spricht ganze Bände, so daß wir nur hinzuzusetzen brauchen,

daß es sich um einen von der betreffenden Firma längst als konform anerkannten Saldorest handelt, den wir schon mindestens dreimal in der höflichsten Weise vergebens erbeten hatten, um ihn jetzt endlich durch den Kreditverein zu verlangen. — Uebrigens häufen sich derartige Fälle in der letzten Zeit auffallend.

..... am 7. Januar 1899.
„Nachdem ich nicht gesonnen bin, mir einen separaten Gehilfen zu halten, nur um mit einigen deutschen Firmen 365 Tage im Jahr mich wegen Lappalien herumzustritten, so habe ich das System: mit allen auf zu große Pünktlichkeit haltenden Verlegern den Rechnungsverkehr abzubrechen. Sie werden daher zur O.-M. das ganze Lager zurückhalten; die M. . . bitte per Barfaktur zu beheben oder per Postauftrag; so brauchen Sie sich beim Kredit-schutz wegen M. . . nicht lächerlich zu machen.“
„Ergebenst
A. H.“

